

Archiv

Labor TheaterBox

Team Volume

Inhaltsverzeichnis

Rein	2
TheaterBox	4
Archiv	10
Netzwerk	12
Performance	14
Raus	16

Rein

Komische Zeit gerade – wir sind seit bald einem Jahr mit einer sich immer ständig verändernden Ungewissheit konfrontiert. Während im Sommer 2020, als wir die ‚Theaterbox‘ angedacht haben, sich die erste große Kollektiverfahrung eines Lock-downs dem Ende zu neigte und eine zu hoffen gewagte Normalität in Reichweite schien, stehen wir nun im Februar 2021 im zweiten sich laufend verlängernden Lockdown wieder vor der Frage: Wie weiter? Eine zweite Kulturmilliarde lässt uns hoffen, dass die Creativ Class nicht abgehängt werden soll aber die Beispiele für existenzielle Not unter den Freischaffenden schleichen sich lähmend in unseren Alltag.

Dazu kommt die fehlenden Bühnen und Aufführungsmöglichkeiten: Das was wir arbeiten oder erarbeitet haben, ist entweder abgesagt, verschoben, lagert ein oder findet keinen Weg weil die digitalen Distributionswege noch in den Kinderschuhen stecken und oftmals mit hohen technischen Anschaffungen und Know-How verbunden sind. Besonders schmerzhaft an dieser Entwicklung ist für uns, dass das multisensorische Erlebnis eines Theaterbesuchs auf die Eindimensionalität und Einsamkeit eines Computerbildschirms geschrumpft wurde. Als Theaterschaffende müssen wir uns zu dieser Situation etwas Neues überlegen, Fragen stellen und Lösungen finden.

Zwischen Oktober 2020 und Februar 2021 beschäftigten wir uns also mit der Thematik „Theater-Zuhause“. Die verschiedenen Streaming-Anbieter für Live-Kulturveranstaltungen zeigen, dass es eine aktive Nachfrage nach Theater Zuhause gibt. Trotzdem wird in den Debatten über diese neue Repräsentationsform immer wieder auf die Unzulänglichkeiten und den unvergleichlichen Genuss einer analogen Performance hingewiesen.

Auf der Suche nach dieser Brücke zwischen aktuell machbarem Kulturangebot im digitalen Raum und unserem eigenen Anspruch an Intimität und Unmittelbarkeit einer Vorstellung haben wir das Prinzip der TheaterBox entwickelt.

Unsere Erfahrung ist, dass das Einlassen auf eine Performance im Wohnzimmer vor dem Laptop ungleich schwerer ist, die TheaterBox wird unseren Zuschauer*innen dabei helfen einen emotionalen Bezug zu der Vorstellung aufzubauen und gleichzeitig auch mit der digitalen TheaterBox einen Schritt aus der Einsamkeit vor dem heimischen Bildschirm herauszugehen.

In unser Beschäftigung mit dem, was wir an Qualitäten an einem Theaterbesuch schätzen, sind wir auf drei essenzielle Begriffe gestoßen, die uns wie ein Leitfaden durch unsere erste Theater-Box und die damit verbundene erste Präsentation des digitalen Pendants geführt haben: Archiv, Netzwerk, Performance.

Wir sind davon überzeugt, dass wir mit diesen drei Begrifflichkeiten einen neuen Leitfaden für unsere vergangene, aktuelle und zukünftige Arbeit als Kollektiv gefunden haben.

Unter diese Begrifflichkeiten gestellt, werden wir auf den folgenden Seiten, in Form von einem freien Labor voller Gedankenblasen unsere Recherche vorstellen.

TheaterBox

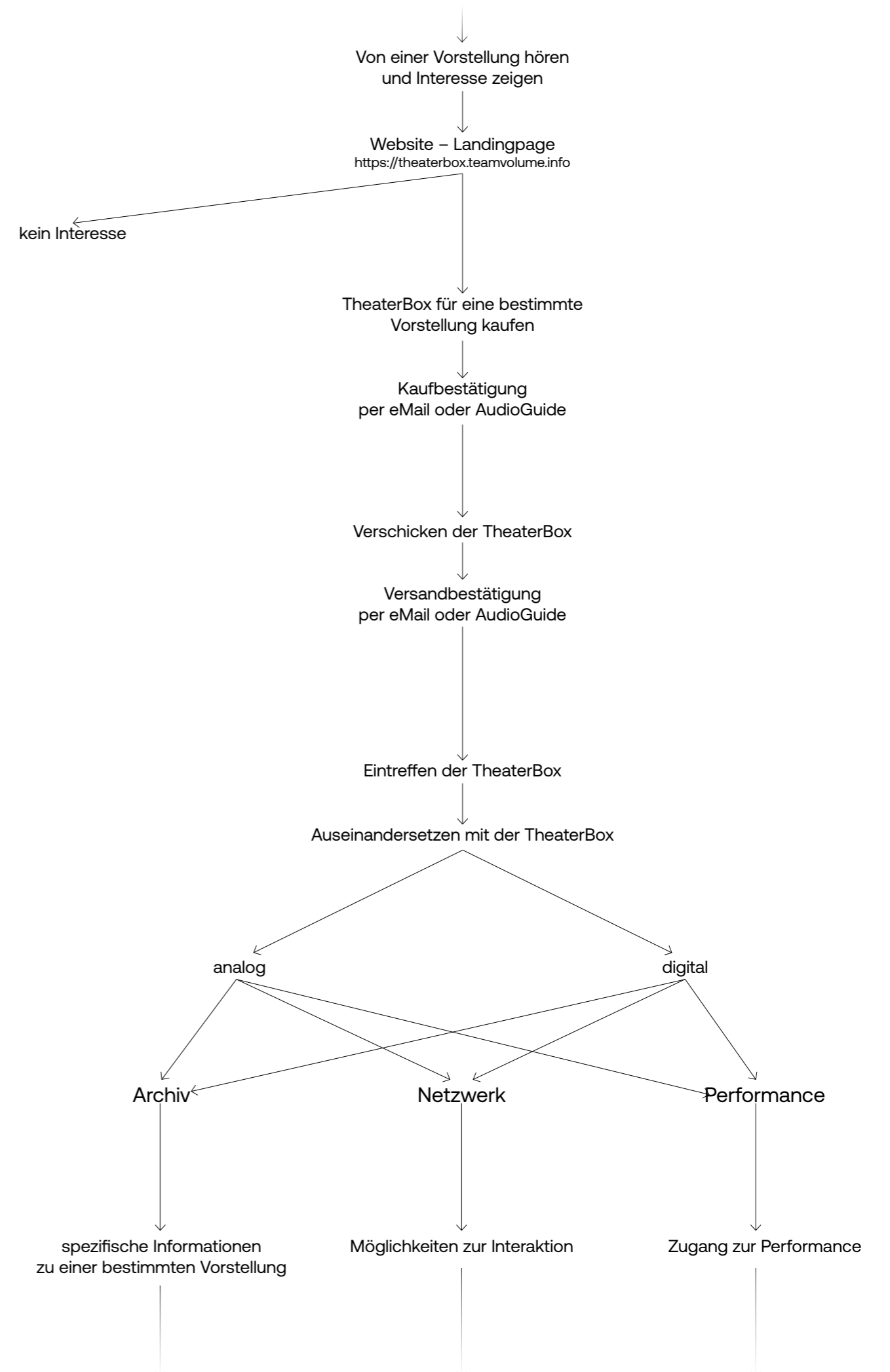
Die TheaterBox ist ein neues Theater-Format, eine erweiterte Eintrittskarte, sie ist ein Schlüssel zu einem neuen Theatererlebnis- zu einem vernetzteren, kollaborativeren und privaterem Theatererlebnis.

Sie ist eine Art Matroschka Puppe, ein Tool um sich kreativen Content aus analogen und digitalen Richtungen zu nähern, teilzuhaben.

Die TheaterBox ist ein serielles Format und kann in Bücherregalen gesammelt werden. Mit jeder Vorstellung, die gebucht wird, kommt ein weiteres Werk nach Hause.

TheaterBox ist Archiv, Netzwerk und Performance!

- seriell
- individuell
- erweitertes Programmheft
- digital und analog
- Nachhaltig
- Erinnerung
- erzeugt Nähe



Was geht durch die Pandemie verloren?

- das Erlebnis Theater
 - Räumlichkeit
 - soziale und körperliche Interaktion
 - sich präsentieren
 - auf den Raum zugeschnittener Klang
 - Geruch
 - exklusives Einlassen auf ein Erleben
- Schauspieler*innen hautnah erleben

Welche Rituale gibt es im Zusammenhang mit Theater?

- Lippenstift
- Zuspätkommen
- Countdown
- Gegenseitig bespucken
 - „Toi Toi Toi“
- Kartenreservierung geklappt? 4 Free oder Pay?!
- wichtiges Gequatsche mit dem Kollegium
 - eigentlich nervig, aber eigentlich auch gut
- Applaus
- rauchen und betrinken
- Pläne schmieden
 - wenn Kreative aufeinander treffen
 - kreativer Ansporn
- schlechte Vorstellungen machen Träume auf

Was kann die TheaterBox nicht nach Hause transportieren?

- das Theatergebäude
- Performer*innen
- analogen, direkten sozialen Kontakt
- ...

Welche Sinne werden im Theater angesprochen?

- hören
- sehen
- riechen
- fühlen/tasten
- schmecken
- „Ich-Sinn“
- „Gedanken-Sinn“

Wie können Sinne transportiert werden?

- etwas visuellen
- etwas auditives
- essen/trinken
- Materialitäten
- ...

Was kann die TheaterBox nach Hause transportieren?

- Materialien
 - Papier, Stoff, ...
- Speichermedien
- Web-Links
- „Produkte“
- ...

Was sind Nachteile von Theater Zuhause?

- Theaterkarte schenken ist etwas anderes, als einen Link geschickt zu bekommen
- Interesse an einer Vorstellung muss höher sein, als bei einem Theaterstück im „realen“ Raum
- digitales Theater lässt kaum Protest zu
- man muss noch mehr wollen

Gibt es ähnliche Ansätze?

- The Present¹
- Unboxing Unboxing²
- BentoBox³
- ...

¹ https://laist.com/2020/05/14/la_now_has_a_zoom_magic_show_and_it_starts_with_a_package_in_the_mail.php abgerufen am 25.11.2020

² <https://www.geheimagentur.net/unboxing-unboxing/> abgerufen am 02.01.2021

³ <https://www.ballhausost.de/produktionen/cannibal-4-life/> abgerufen am 04.01.2021

Was sind die „Schlüssel“ der TheaterBox?

- Erlebnis
- Erinnerung
- Haptik
- Neugier

Für wen ist die TheaterBox?

Wir möchten dass die TheaterBox Menschen schon Zuhause Freude macht und somit eine erweiterte Form von Theater nach Hause bringt – für unser Publikum, egal ob analoges oder digitales Theater!

Wie teuer darf Kunst sein?

Ist Theater ein Spiegel unserer Klassengesellschaft?

Warum eine Kiste? Ein Paket bekommen, der Inbegriff der Pandemie?

Die Paketdienste sind ausgelasteter als nie zuvor, doch für viele ist wahrscheinlich der Paketbote der einzige reale, menschliche Kontakt. Umso bedeutender ist womöglich das Paket, das Paket aus der Außenwelt. Vielleicht etwas pathetisch, dennoch ist die Freude immer groß: „Ich habe etwas bekommen, speziell für mich“.

Ortsunabhängig, wir können immer eine Box verschicken!

Was macht eine „exklusive“ Box aus?

- schöne, hochwertige Verpackung
- Markenbotschaft wird zelebriert
- immer gleich für jedes Produkt
- Pergamentpapier als Schutz
- Versiegelung
- gegebenenfalls eine Botschaft oder ein Teaser zum Inhalt
 - persönliches Anschreiben
- Hauptprodukt und spezielle Nebenprodukte
 - die es nur in „dieser“ Box gibt

Was macht eine Unboxing Experience aus?

- Verpackung
 - Lust bekommen das Paket aufzumachen
 - gezielt Zeit einräumen
- Aufmachen
 - Teaser
 - was erwartet mich
 - Haptik
 - Exklusivität
 - gut / bedacht eingepackt
- Inhalte
 - Lust am Stöbern
 - einen Überblick verschaffen
 - Teile zusammenführen
 - Inhalte studieren / analysieren
 - Inhalte erfahren

Wie kann die analoge und digitale TheaterBox verbunden werden?

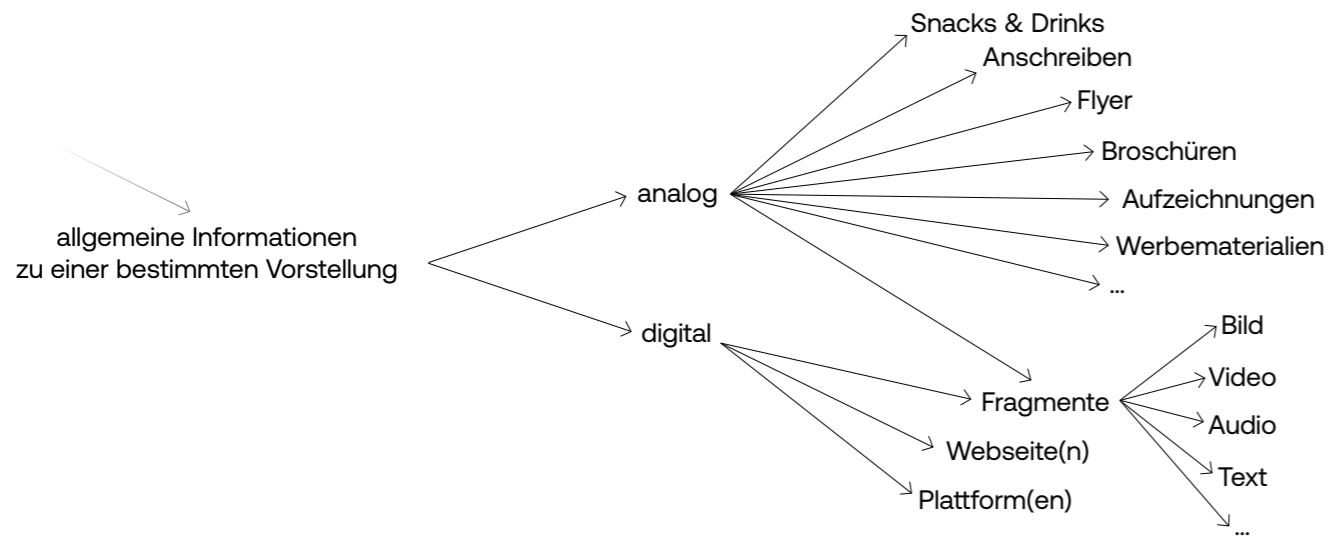
- Gleiche Kategorien finden!
- Archiv
 - analog
 - Kiste aufmachen
 - allgemeines Material, Info's und Fragmente
 - informieren
 - zurechtfinden
 - digital
 - ankommen im digitalen Raum
 - Webseite / Plattform
 - allgemeines Material, Info's und Fragmente
 - informieren
 - zurechtfinden
- Netzwerk
 - analog
 - Möglichkeiten zur Interaktion
 - Anleitungen, Briefen, ...
 - Einladung zu digitalen Räumen
 - digital
 - Plattformen zur Interaktion
 - Chat / Video-Chat
- Performance
 - analog
 - Link zur Performance
 - digital
 - Performance ansehen

Kann die TheaterBox auch nach der Pandemie funktionieren?

Wir gehen fest davon aus, dass sich in der Theaterlandschaft nach der Pandemie digitale Angebote fest etabliert haben werden. Im Sinne einer Barrierefreiheit, einer neuen Überregionalität oder weil sich die Inhalte besser mit Mitteln des digitalen Raums umsetzen werden. Wir denken, dass die Theaterbox das digitale Theatererlebnis bereichern würde.

Archiv

Die TheaterBox beinhaltet ein Archiv, ein Archiv für alle allgemeinen Informationen einer Vorstellung. Dazu gehören beispielsweise Beschreibungen zur Vorstellung: Flyer, Bilder, Videos und so weiter. Das Archiv schafft einen Überblick über eine bestimmte Vorstellung.



„Eine vollständige Inszenierungsdokumentation beinhaltet sowohl diese eigens dafür hergestellten Dokumente als auch eine systematische Materialsammlung zur Inszenierung. So umfasst die „Sammlung Inszenierungsdokumentationen“ neben Gesprächsprotokollen und Probennotaten, die zum Teil auch als audiovisuelle Aufzeichnungen vorliegen, diverse Arbeitsmaterialien des Produktionsteams – wie z. B. Bühnenbild- und Kostümentwürfe, dramaturgisches Material, Probenpläne, Strichfassungen, Rollen- und Regiebücher – ebenso wie Publikationen der Theater und Opernhäuser, Probenfotos und Kritiken. Diese Dokumente beschreiben nicht nur den Probenprozess, sondern geben auch Auskunft über den gesellschaftlichen und politischen Kontext, in dem die Arbeit entstanden ist.“

<https://www.adk.de/de/archiv/archivabteilungen/darstellende-kunst/inszenierungsdokumentation.htm>
abgerufen am 25.11.2020

Wie kann Theater dokumentiert und archiviert werden?

- filmisch
- bildlich
- textbasiert
- anweisungsbasiert: Skript/Notation
- ...

Was ist „haptisch“ im Theater?

- Flyer, Spielzeithefte, Plakate
- Getränke
- Essen
- Theaterkarten
- Sitzmöglichkeiten
- Türklinken
- Kaugummi unter einem Stuhl
- ...

Welche Methoden gibt es Theater zu transportieren? Formate die im Hintergrund von Theaterproduktionen stattfinden.

- Anweisungen
- Skripte/Notationen
- Texte
- Skizzen
- Zeichnungen
- Modelle
- Erinnerungsstücke
- Videos

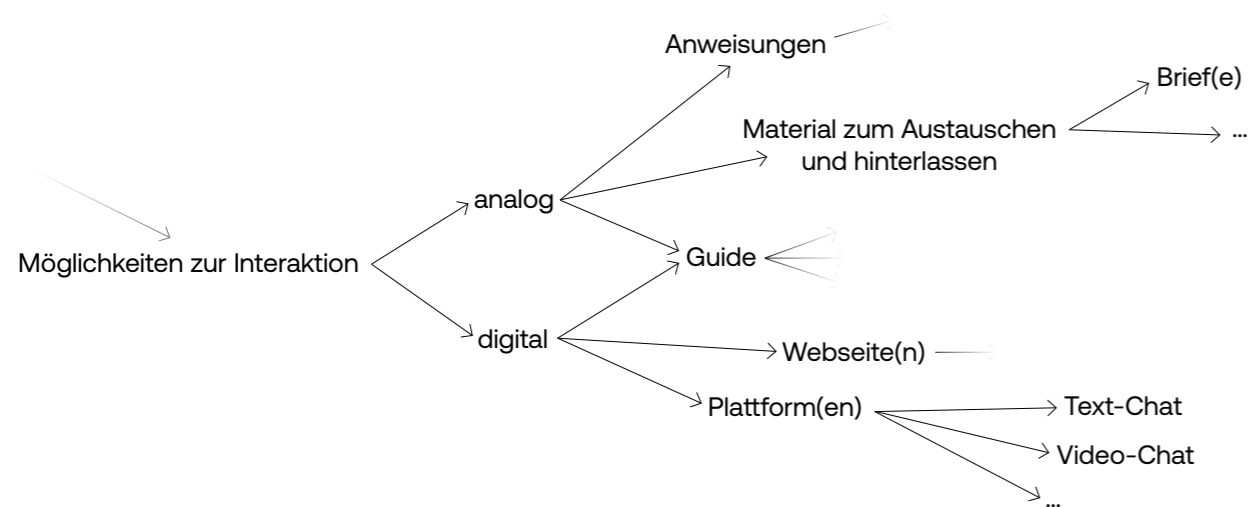
Sind Kisten immer Archive?

Keine Ahnung! Vielleicht solange der Inhalt nicht auseinandergenommen wird. Wenn ich mir Schuhe bestelle, habe ich in einem Karton einen Schuhkarton mit Schuhen drin. Dazu kommt Polstermaterial und eine Rechnung, bzw. ein Lieferschein. Solange alles zusammen bleibt könnte das doch ein Archiv einer Bestellung sein!?

Für wen ist ein Archiv oder eine Dokumentation spannend?

Netzwerk

Das Netzwerk der TheaterBox bietet Möglichkeiten sozialer Interaktion an – digital, aber auch analog. Im analogen kann dies vorbereitendes Material für eine Diskussion sein oder Briefe zum weiterschicken. Im digitalen ist das Netzwerk ein digitaler Raum, beispielsweise Chat-Räume.



We love to stay with you!

„[Der] Ursinn des Theaters [...] besteht darin, daß das Theater ein soziales Spiel war, – ein Spiel Aller für Alle. Ein Spiel, in dem Alle Teilnehmer sind, – Teilnehmer und Zuschauer. [...] Das Publikum ist als mitspielender Faktor beteiligt. Das Publikum ist sozusagen Schöpfer der Theaterkunst. Es bleibt so viel Teilvertreter übrig, die das Theater-Fest bilden, so dass der soziale Grundcharakter nicht verloren geht. Es ist beim Theater immer eine soziale Gemeinde vorhanden.“ Max Hermann

Erika Fischer-Lichte, „Performativität – Eine Einführung“, Bielefeld: Transcript Verlag Edition Kulturwissenschaften, S. 19.

Wie wird im Theater interagiert?

Die Grundvoraussetzung des Theaters ist eine ständige Interaktion zwischen Performer*innen und Publikum. Doch die Interaktion fängt schon viel früher an. Beim kaufen der Theaterkarte, bestellen eines Getränks, dem vorzeigen der Eintrittskarte oder suchen des Sitzplatzes.

Wie können Menschen verbunden werden?

- Treffen im echten Leben
- Gruppen-Chat
- Gruppen-Video-Chat
- virtuelles Spiel (SecondLife, Minecraft, ...)
- persönliches hinterlassen, verschicken, verteilen
- Publikum teilhaben lassen am Inhalt einer Vorstellung
- etwas gemeinsam performen
- etwas züchten, gemeinsam großziehen

Wie demokratisch ist Theater?

Etwas im Theater hinterlassen? Hinterlässt das Publikum Spuren?

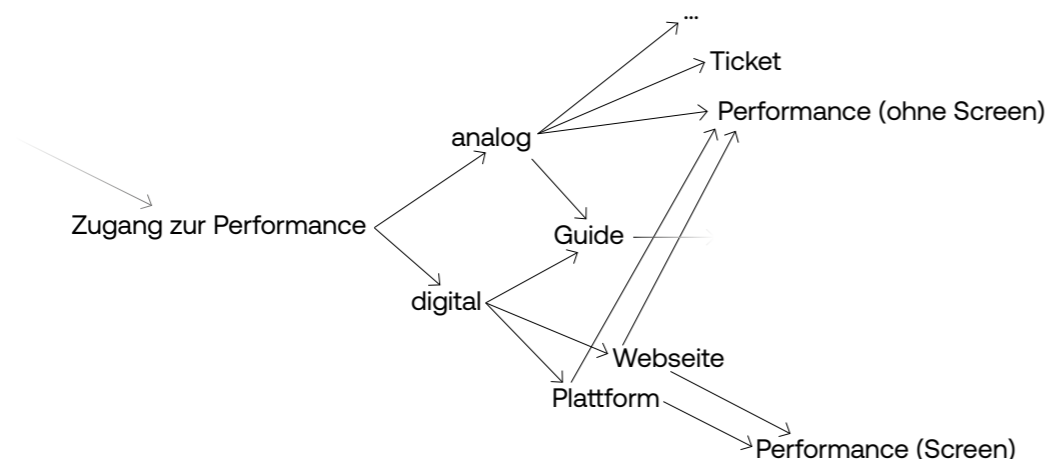
Besucher*innen machen Dreck, machen Kaputt. Dadurch wirkt ein Raum belebt und vermittelt Geschichte. Auf dem Klo eine Telefonnummer, unter dem Sitz ein Kaugummi, auf dem Boden ein Weinleck. Besucher*innen werden selbst Teil der Geschichte eines Theater's.

Mit einer bürgerlichen Rezeption sei in den sozialen Medien nicht zu rechnen, aber „wie Theater sich dort einen Platz erobern können, um eine eigene Kultur der Rezeption, Partizipation und Immersion zu schaffen – das wird unfassbar interessant“ (Tina Lorenz)

Elena Philipp Digitale Sparte: Der Aufbau von Online-Programmen an Theatern, in „Netztheater Positionen, Praxis, Produktionen“, Hrsg. Heinrich-Böll-Stiftung, 2021

Performance

Der wohl wichtigste Teil einer Vorstellung ist die Performance. Unabhängig davon dass dieses Rechercheprojekt in Zeiten einer Pandemie entstanden ist, bietet die TheaterBox die Möglichkeit digitale oder analoge Räume zu besuchen. Dies ist abhängig von der aktuellen Situation (Pandemie oder nicht Pandemie?) und dem konzeptionellen Vorhabens einer Vorstellung.



„[Performance] really is an attempt at synthesizing communication. It's an attempt at a new communication. But the only people this art exists for are the people who are there. And it's the only time the art exists.“ Terry Fox

Gegory Battcock & Robert Nickas, „The Art of Performance“, /ubu editions, S. 5.

Was passiert mit Theater während der Corona-Pandemie? Was wird dadurch provoziert?

Theater werden geschlossen, als Infektionsschutz, darum werden Theaterstücke größtenteils gestreamt, zu Hörspielen adaptiert oder in andere Formate gebracht, bzw. übertragen.

<https://theconversation.com/theatre-companies-are-pushing-storytelling-boundaries-with-online-audiences-amid-covid-19-141583> abgerufen am 25.11.2020

Verändert sich durch die Pandemie der Theaterbegriff? Wo endet Theater, wo beginnt Performance? Durch die immer wieder aufkommende Debatte der letzten Jahre, wo der Begriff Theater endet und wo der Begriff Performance beginnt, wird der Begriff Theater jetzt erst recht auf die Probe gestellt. Wenn man der klassischen Definition von Theater folgt, kann unseres Erachtens Theater Zuhause nur eine Performance sein, da die räumliche Institution Theater mit ihren zahlreichen Berufen wegfällt. Jedoch kann dies auch eine Art Dokumentation sein, also eine archivierte, bzw. dokumentierte Version eines Theaterstücks.

Wie wird mit Zeitlichkeit umgegangen, in Theaterformaten für Zuhause?

Tendenziell kann Theater Zuhause zu jeder Zeit stattfinden. Generell werden Performances und Theaterstücke dem Kontext entsprechend präsentiert. Videoaufnahmen von Theaterstücken können meist in einem Zeitfenster von mehrer Tagen, rund um die Uhr, gesehen werden. Jedoch können Theaterstücke und Performances mit einer Interaktion von Besucher*innen spielen. Dabei ist jedoch klar, dass ein eindeutiger zeitlicher Rahmen definiert werden muss. Ob dieser nun 3 Stunden oder auch mehrer Tage lang ist, hängt von dem inhaltlichen Kontext der Performance ab.

Wie kann Theater in einer Pandemie präsentiert werden?

- Streaming – auf digitalen Devices
- Text-Chat/Video-Chat – auf digitalen Devices
- Virtuelle Räume/Spiele – auf digitalen Devices
- Instagram (Spiel) – auf digitalen Devices
- Theater im öffentlichen Raum
- als abgespeckte Version – angepasst an aktuelle Hygieneregulungen
- Texte/Anleitungen
 - als Brief im Briefkasten
 - auf Webseiten
 - Chat-Bot's

Digitales Theater lässt keinen Protest zu!

Wie transformieren sich Bereiche des Theater's in die digitale Welt?

- private Räume werden zu Bühnen
- Bühnen werden digitalisiert
 - 3D Scan
 - 3D Modell
- Kostüme werden zu Avataren
- Performer*innen Bewegung wird getrackt und auf Avatare angewandt
- Sprach-Theaterstücke werden Hörspiele
- ...

Weniger ist mehr!

Inwieweit werden digitale Welten in unseren Alltag eingehen?

Raus

Das Rechercheprojekt „TheaterBox“ ist keine Anleitung für Theaterstücke in Pandemiezeiten. Vielmehr möchten wir mit der Theaterbox eine Brücke zwischen digital- und vor Ort angebotenen Performances schaffen.

Während unserer Recherche hatten wir das Gefühl alle anderen Kunst- und Theaterschaffenden sind an gleichen oder ähnlichen Ideen dran. Wir denken, die Veränderungen, die durch diesen massiven Strom an gezwungener Auseinandersetzung mit alternativen Distributionsformaten wird einen Paradigmenwechsel einleiten und die Bühnen nachhaltig verändern. Trotzdem denken wir, dass es weder ein nur-noch-online noch ein nie-mehr-online Theater geben wird, sondern immer mehr Mischformen aus beidem. Da wird es Transmitter brauchen wie z.B. die TheaterBox oder intelligente Bot's oder individualisierte Host's. Die Theater Box mit seiner sensitiv, haptischen Seite und der digital, vernetzten Seite kann beide Welten erreichen und im besten Fall verbinden.

Unsere TheaterBox soll aber nicht nur Alleinstellungsmerkmal von Team Volume werden – in einem seriellen Format mit dem sich die Treue unseres Publikums in deren Bücherregal abzeichnet. Sie ist vor allem auch Ausgangspunkt unser zukünftigen Forschungslabore: Inwieweit ist der Begriff der Zeitlichkeit und Unmittelbarkeit einer Vorstellung hinterfragbar wenn Performances auf ewig im Internet abgerufen werden können oder sich im Bücherregal manifestiert haben? Wie können wir unserem Publikum in der Breite gerecht bleiben, wenn Theater zu einer digitalen Spezialistenveranstaltung wird (z.B. beim Einsatz von VR/AR) ? Wie genau müssen wir Zuhause-Publikum ansprechen, um sie genau wie unser Live-Publikum in Herz, Kopf und Niere zu treffen? Denn das wird weiterhin unser Ziel bleiben, ob mit Corona oder ohne!



Die Theaterbox ist gefördert vom
Fonds Darstellende Künste
aus Mitteln der Beauftragten der
Bundesregierung für Kultur und Medien.